

A-2.9.1: Empfehlungen für Gehölzpflanzungen im Untersuchungsgebiet - ausgewählte standortgerechte heimische Arten (KLUG 1995)

Hochwachsende Bäume

Stiel - Eiche (*Quercus robur*)

erträgt zeitweilige Staunässe, Trockenheit und erweist sich als allgemein zu wenig gepflanzt. Die Art ist für Auen, Hänge und auch zur Bepflanzung von ehemaligen Deponieflächen geeignet.

Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*)

zeigt sich als sehr variabel gegenüber Nässe und Trockenheit. Eschen sind vorwiegend im natürlichen Sukzessionsprozeß stark präsent. Bei Gehölzpflanzungen sollte sie nicht besonders berücksichtigt werden. Sie eignet sich zur Bepflanzung ehemaliger Deponien, benötigt aber nährstoffreiche Substrate.

Spitz - Ahorn (*Acer platanoides*)

ist für die Bepflanzung von Straßenrändern und Rainen in der trockenwarmen Landschaft besonders geeignet. Blüten und Früchte haben als Futter verschiedener Tierarten Bedeutung.

Berg - Ahorn (*Acer pseudoplatanus*)

bevorzugt nährstoffreiche und feuchte bis frische Böden. Für Straßenbepflanzungen ist die Art nur bedingt geeignet. Der ökologische Wert entspricht dem des Spitz - Ahorns.

Berg - Ulme (*Ulmus glabra*)

ist aufgrund des Ulmensterbens der letzten Jahrzehnte in der Heimat seltener geworden. Es sollte versucht werden, an feuchten und nährstoffreichen Standorten Ulmen wieder zu pflanzen.

Sommer - Linde (*Tilia platyphyllos*)

benötigt durchlässigen Untergrund und nicht zu trockene Böden. Sie eignet sich zur Pflanzung im Siedlungsbereich, vor allem an etwas absonnigen Stellen. Große Bedeutung haben Blüten und Früchte als Tierfutter. Sommer - Linden sind ästhetisch sehr wirkungsvoll und erfreuen durch den Duft der Blüten.

Rot - Buche (*Fagus sylvatica*)

eignet sich überhaupt nicht zur Pflanzung in der offenen Landschaft mit einem relativ trockenwarmen Klima. Die Art ist ästhetisch sehr wirkungsvoll, in Ortslagen sollten Einzel-exemplare an frischen, nicht aber staunassen Standorten, möglichst unter dem Schirm anderer Bäume, gepflanzt werden.

Kanadische Pappel (*Populus x canadensis*)

wurde als raschwachsendes Gehölz leider viel zu häufig gepflanzt. Sie ist bedingt zur Umgrünung von Gewerbegebieten geeignet, sollte aber in der Flur nicht gepflanzt werden.

Trauben - Eiche (*Quercus petraea*)

ist gegenüber Staunässe und Trockenheit empfindlicher als die Stiel - Eiche. Sie wächst gut auf frischen, durchlässigen, auch nährstoffarmen und sauren Böden. Diese Eichenart sollte bei Flurgehölzpflanzungen an West- und Nordhängen berücksichtigt werden. In der offenen Ackerflur ist sie wenig geeignet. Trauben - Eichen müssen im Siedlungsbereich als hochwachsende und ästhetisch wirkungsvolle Bäume wieder mehr Geltung erlangen.

Hohe Weide (*Salix x rubens*)

spielt im Sukzessionsprozeß in der Auenlandschaft sowie an Gräben und Flußläufen eine große Rolle. Bei Flurgehölzpflanzungen sollte sie an derartigen Standorten genutzt werden.

Schwarz - Erle (*Alnus glutinosa*)

ist typisch für Flußufer, nasse Senken und zeigt sich auch aufgrund der Symbiose mit der Blaualgenart *Anabaena* (Stickstofffixierung als Nitrationen) an nährstoffarmen Standorten und nassen Deponieplätzen zur Anpflanzung geeignet.

Espe (*Populus tremula*)

ist im Sukzessionsprozeß in der Auenlandschaft aber auch in Hangwäldern regelmäßig vertreten. Wie die meisten Pappeln ist auch die Espe von geringem ökologischen Wert. In Vorwaldstadien ist sie stark vertreten.

Hänge - Birke (*Betula pendula*)

kommt auf nährstoffärmeren Böden und in Vorwaldstadien stärker zur Geltung. Für größere Flurgehölzpflanzungen ist die Birke unpassend. Einzelne Bäume haben hingegen einen ästhetischen Wert.

Bäume mit niedriger Wuchshöhe

Winter - Linde (*Tilia cordata*)

ist der am besten geeignete Baum dieser Gruppe für Pflanzungen im Siedlungsbereich und in der offenen Landschaft. Die ökologische und ästhetische Bedeutung entspricht der der Sommer - Linde. Winter - Linden haben aber einen wesentlich größeren Toleranzbereich gegenüber Trockenheit.

Feld - Ahorn (*Acer campestre*)

hat wie die anderen heimischen Ahornarten großen ökologischen und ästhetischen Wert. Die Art erträgt Trockenheit, benötigt aber kalkreiche Substrate. Als Art für Feldgehölzpflanzungen ist der Feld - Ahorn vorzüglich geeignet.

Hainbuche (*Carpinus betulus*)

sollte in geringeren Anteilen als langsam wachsende Art bei Pflanzungen im Siedlungsbereich berücksichtigt werden. Die Bäume haben einen weiten Toleranzbereich gegenüber dem Nährstoffgehalt des Bodens, meiden aber extreme Trockenheit. Die Nußfrüchte haben als Tierfutter Bedeutung.

Wild - Birne (*Pyrus pyraster*)

eignet sich als Wildobstart zur Pflanzung an Straßenrändern und Feldwegen im Rahmen einer mehrreihigen Gehölzpflanzung. Blüten und Früchte sind von ästhetischem Wert und sind von großer Bedeutung als Tiernahrung. Die Art sollte stärker berücksichtigt werden.

Kultur - Birne (*Pyrus communis*)

empfiehlt sich zur Bepflanzung von Straßenrändern und auch zur Ergänzung lückenhafter Streuobstwiesen. Es sollten ausschließlich hochstämmige Exemplare verwendet werden. Der ökologische und ästhetische Wert entspricht der der Wild - Birne.

Wild - Apfel (*Malus sylvestris*)

ist in geringem Umfang für mehrreihige Gehölzpflanzungen zu verwenden. Ästhetische Wirkung der Blüten und ökologische Bedeutung von Blüten und Früchten sind hervorzuheben.

Kultur - Apfel (*Malus domestica*)

ist vorrangig für die Anlage von Streuobstwiesen, zur Ergänzung von Streuobstwiesen und Pflanzungen an Straßenrändern zu berücksichtigen. Ökologische und ästhetische Bedeutung entsprechen der Wildform.

Süß - Kirsche (*Cerasus avium*)

eignet sich zur Pflanzung in lückigen Streuobstwiesen als auch als Element mehrreihiger Gehölzpflanzungen an Straßen- und Wegrändern. Blüten und Früchte sind ästhetisch und ökologisch sehr bedeutungsvoll.

Zwetsche (*Prunus domestica*)

kann für die Bepflanzung von Straßen- und Wegrändern empfohlen werden. Blütenflor und Früchte sind bedeutsam, und die Bäume neigen zum Wurzelausschlag. Dann können sich Sträucher vegetativ entwickeln. Die Art erweist sich sehr robust in der Ackerflur.

Sauer - Kirsche (*Cerasus vulgaris*)

spielt eine Rolle in Streuobstwiesen. Sie sollte bei Ergänzungspflanzungen berücksichtigt werden. In Streuobstwiesen machen aber Birne, Apfel und Süßkirsche einen wesentlich größeren Wert aus, da sie deutlich älter werden.

Speierling (*Sorbus domestica*)

ist eine sehr attraktive Art, die in den Verwandtschaftskreis der **Eberesche** (*Sorbus aucuparia*) gehört. Sie ist in Thüringen sehr selten und sollte deshalb hin und wieder an wärmebegünstigten Standorten Berücksichtigung finden. Auffällig und für Tierarten bedeutsam sind die 50- bis 60-blütigen Schirmrispen und die eiförmigen Apfelfrüchte. Die Art sollte im Ensemble thermophiler Gehölze einer mehrreihigen Pflanzung einen gewissen Stellenwert erlangen. Sie bevorzugt kalkhaltige Substrate.

Korb - Weide (*Salix viminalis*)

ist zur Anpflanzung an nassen Gräben besonders geeignet. Die Bäume sollten als „Kopfweiden“ gepflegt werden. Ihre Bedeutung ist als Lebensraum für Tiere (u.a. Vogel- und Säugerarten), sehr groß.

Sal - Weide (*Salix caprea*)

sollte in der Aue als Weichholzart in ihrer Entwicklung gefördert werden. Einzelexemplare können auch bei Feldgehölzpflanzungen verwendet werden. Ihre ökologische Bedeutung, besonders als Insektennahrung, ist groß.

Grau - Weide (*Salix cinerea*)

kommt in gleicher Weise wie die Sal - Weide für Pflanzungen in Betracht, auch ihre ökologische Bedeutung entspricht der der Sal - Weide.

Eberesche (*Sorbus aucuparia*)

hat große ökologische Bedeutung für blütenbesuchende Insekten und als Vogelfutter. Weiße Blütendolden und rote Früchte sind von ästhetischem Wert. Dennoch sollten Ebereschen in der Feldflur nur mit geringen Anteilen eingebracht werden, da sie in der wärmebegünstigten Landschaft keine allzu lange Lebensdauer haben. Auch in natürlichen Wäldern ist die Eberesche vorwiegend nur in Sukzessionen vertreten.

Elsbeere (*Sorbus torminalis*)

zeigt größere Ansprüche an den Wärmehaushalt der Standorte. Sie bevorzugt kalkreiche Böden in südlicher Exposition. Ihre Bedeutung kommt der der Eberesche in etwa gleich.

Mehlbeere (*Sorbus aria*)

ist nur bedingt geeignet, da sie extreme Ansprüche an den Wärmehaushalt stellt. Mikroklimatisch begünstigte Plätze in südlicher Exposition bieten der ökologisch und ästhetisch bedeutsamen Art zusagende Bedingungen. Für Feldgehölzpflanzungen ist die Art kaum geeignet.

Sträucher mit Eignung für trockene und mäßig trockene Standorte

Schlehe (*Prunus spinosa*)

ist eine sehr robuste Art. Sie zeichnet sich durch weißen Blütenflor im April und blauschwarze Steinfrüchte ästhetisch aus. Von ihr leben viele Tierarten.

Zweigriffeliger Weißdorn (*Crataegus oxyacantha*)

ist widerstandsfähig gegenüber Trockenheit und extremer Besonnung. Die Exemplare können älter als 100 Jahre werden. Weiße Blütendolden im Mai und rote Früchte im Herbst sind von ästhetischem Wert und von großer Bedeutung für Tiere.

Eingriffeliger Weißdorn (*Crataegus monogyna*)

ist etwas empfindlicher als die vorgenannte Art gegen extreme Besonnung, ihre Bedeutung entspricht der des Zweigriffeligen Weißdorns.

Hunds - Rose (*Rosa canina*)

erfreut durch rosafarbene Blüten im Mai und rote Früchte, die als Nahrung für Tiere große Bedeutung haben. Die Art ist sehr anspruchslos und eignet sich zur Bepflanzung von ungünstigen Depo- niestandorten.

Wein - Rose (*Rosa rubiginosa*)

bevorzugt etwas wärmebegünstigtere Standorte als die Hunds - Rose. Sie duftet auffällig, besonders bei Sonneneinstrahlung, nach Wein. Sie wächst etwas langsamer als die Hunds - Rose, sollte dennoch bei Flurgehölzpflanzungen stark berücksichtigt werden.

Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*)

treibt mit ihren Blättern schon im März aus und setzt dadurch Akzente. Ihre weißen Blüten und roten Beeren haben Bedeutung für Tiere. Die Roten Heckenkirschen sollten nicht an sehr trockenen und sonnigen Standorten gepflanzt werden.

Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*)

fällt durch weiße Blütendolden und rote Laubverfärbung auf. Die schöne Strauchart sollte stärker berücksichtigt werden. Sie stellt keine besonderen Standortansprüche und erträgt große Trockenheit.

Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*)

ist eine charakteristische Art der Trockengebüsche und besonders für Flurgehölzpflanzungen geeignet. Weiße Blütenstände im Mai und blutrote Blattverfärbung an sonnigen Standorten zeichnen die Art aus, die gut für südlich exponierte Hänge geeignet ist.

Liguster (*Ligustrum vulgare*)

hat noch im Winter grüne Blätter und wirkt dadurch ästhetisch aufwertend. Er erträgt Trockenheit und sonnige Lagen. Damit ist er für Flurgehölzpflanzungen gut geeignet. Blüten und schwarze Früchte haben als Tiernahrung Bedeutung.

Gemeine Hasel (*Corylus avellana*)

ist der typische Strauch unserer Wälder. Für Flurgehölzpflanzungen ist die Hasel geeignet. Sie erfreut im Frühjahr durch die Blütenstände, und ihre Nüsse bilden Tiernahrung.

Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)

ist durch Blütendolden und weiß behaarte Blätter von hohem ästhetischen Wert, eignet sich aber nur zur Pflanzung an geschützten und besonders wärmebegünstigten Standorten.

Feld - Ulme (*Ulmus minor*)

ist in der trockenwarmen Feldflur sehr rar geworden. Die Gehölze fallen durch Korkleisten an den Sproßachsen auf. Feld - Ulmen vertragen starke Trockenheit. Ältere Exemplare können als Bäume wachsen.

Europäisches Pfaffenhütchen (*Euonymus europaea*)

wächst an recht trockenen und auch an frischen bis feuchten Standorten. Rote Früchte mit orange-farbigem Samen sowie die sich rot verfärbenden Blätter haben im Herbst großen ästhetischen Wert. Das Pfaffenhütchen sollte bei Pflanzungen stärker berücksichtigt werden.

Sträucher mit Eignung für nasse und feuchte Standorte

Gewöhnliche Traubenkirsche (*Padus avium*)

ist eine Charakterart der Erlen - Bruchwälder. Sie kommt in Westthüringen leider viel zu selten vor und sollte daher bei Gehölzpflanzungen in Auen und an sumpfigen Stellen eine grössere Rolle spielen. Die langen weißen Blütentrauben haben ästhetischen Wert.

Faulbaum (*Frangula alnus*)

ist nicht sehr dekorativ, entwickelt sich aber gut an halbsonnigen und schattigen Standorten. Wechselfeuchtigkeit wird gut ertragen. Die zunächst roten und dann schwarzen Beeren haben Wert als Tiernahrung.

Purgier - Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*)

ist dem Faulbaum verwandt, aber dekorativer. Er ist relativ selten und sollte daher bei Pflanzungen stärker berücksichtigt werden.

Außerdem sind für die betreffenden Standorte auch die bereits charakterisierten Arten zu empfehlen:

- Sal - Weide (*Salix caprea*),
- Grau - Weide (*Salix cinerea*),
- Europäisches Pfaffenhütchen (*Euonymus europaea*),
- Blutroter Hartriegel (*Cornus sanguinea*),
- Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*),
- Zweigriffeliger Weißdorn (*Crataegus oxyacantha*),
- Schlehe (*Prunus spinosa*),
- Hunds - Rose (*Rosa canina*),
- Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*).

Die genannten Sträucher haben einen weiten Toleranzbereich gegenüber dem Wasserfaktor. Sie kommen in der Natur verstärkt an trockenen aber auch wechselfeuchten Standorten vor. Diese Arten sind auch stark in den Flußauen, z.B. an der Apfelstädt, präsent.